

Renaturierung des Bairawieser Moores

von Birgit Weis

Im Naturschutzgebiet Zellbachtal wurden auf einer Teilfläche des Bairawieser Moores vier Hektar wiedervernässt. Hierzu wurden in die bestehenden Gräben und Torfstiche 16 massive Torfdämme eingebaut und Gehölze im Anstaubereich entnommen. Die Arbeiten fanden bei nahezu idealen Bedingungen im Januar und Februar statt, denn aufgrund von Frost waren die obersten Torfschichten gefroren und so konnte schonend gearbeitet werden.

Mehrere Jahre Vorarbeit, vor allem Aufklärungsarbeit wurde geleistet, bis das Projekt starten konnte. Die Umsetzung erfolgte auf Flächen von zwei privaten Eigentümern, des Isartalvereins e.V. sowie auf Flächen des Landkreises und des LBV. Bei der Planung der Dammbauten erhielt der LBV Unterstützung von Fachkräften der Regierung von Oberbayern, die etwa ein digitales Geländemodell zur Verfügung stellten. So konnten Lage und Größe der Dämme optimal geplant werden. Die Maßnahme erfolgte in Abstimmung mit der unteren und höheren Naturschutzbehörde, dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Holzkirchen, der Wasserrechtsbehörde im Landratsamt und dem Wasserwirtschaftsamt Weilheim. Auch die Gemeinde Dietramszell gab eine positive Stellungnahme ab und bezeichnete das Vorhaben als wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Seit 2003 konnten von der Tölzer Moorachse mit Unterstützung der Gebietsbetreuerinnen im Landkreis sieben große Renaturierungsprojekte mit einer Gesamtgröße von 1.500 Hektar einvernehmlich umgesetzt werden. Durch diese Wiedervernässung werden rund 2.600 Tonnen Kohlenstoff-Äquivalente pro Jahr eingespart. Das Zellbachtal:

Das 130 Hektar große Naturschutzgebiet Zellbachtal ist das jüngste Naturschutzgebiet im Landkreis: Bereits nach dem 2. Weltkrieg angestrebt, wurde es – unter dem Eindruck der Planung 1993, eine Kreismülldeponie im Tal zu installieren – 2002 als Naturschutzgebiet (NSG) ausgewiesen. Knapp 100 bedrohte Arten der Roten Liste Bayern konnten im Gebiet nachgewiesen werden. Zu den stark gefährdeten Arten zählen Lungenenzian sowie die Schmetterlinge Goldener Scheckenfalter und Enzian-Ameisenbläuling. Auch ein kleiner Be-



Ein Graben vor der Wiedervernässung



Derselbe Graben kurz nach der Wiedervernässung

stand der Strauchbirke, eine strauchförmige Miniaturbirke, die ein Relikt der Eiszeit ist, kommt hier vor.

Das Zellbachtal ist auch herausragend wegen seiner Vielfältigkeit und dem kleinräumigen Wechsel an Lebensräumen mit Streuwiesen, naturnahem Zeller Bach, Hochmoor, Bachelwäldern und Moorwäldern. Um 1920 war das Bairawieser Moor weitgehend unbeeinflusst. Zu dieser Zeit konnte man – wie in vielen Mooren des Alpenvorlands – auf den weitgehend offenen Moorflächen noch Birkwild beobachten. Anschließend wurden im Hochmoor tief einschneidende Entwässerungsgräben gezogen und der Torf in Handtorfstichen gewonnen. Ein industrieller Torfabbau, wie in vielen größeren Mooren der Region, fand hier nicht statt. Nach Einstellung des Torfabbaus Mitte des 20. Jahrhunderts begann die Verbuschung und Aufforstung auf den entwässerten Moorstandorten. Das Hochmoor ist heute degradiert und im Wesentlichen mit Wald bestockt. Nur noch kleinflächig sind offene Hochmoorbereiche erhalten geblieben. Mächtige Torfauflagen von über 4 Metern und eingestreute Moorpflanzen, wie Torfmoose, Sonnentau und Rosmarinheide zeugen heute von dem ehemals offenen Hochmoor.



Mit einem moortauglichen Bagger startete das Projekt im Januar diesen Jahres

Nur durch eine Wiedervernässung kann das Bairawieser Moor langfristig erhalten werden, denn durch die Durchlüftung und Austrocknung wird die Torfschicht Jahr für Jahr geringer. Der LBV übernahm im Jahr 2006 mit Auflösung der Schutzgemeinschaft Zellbachtal die Betreuung des Gebiets, nachdem der Schutzzweck mit der Abwehr der Mülldeponie und der Ausweisung des Zellbachtals als NSG erfüllt wurde. Die Kreisgruppe konnte seither Flächenankäufe im Gebiet tätigen und pflegt

einzelne Streuwiesen. Die Renaturierung wurde im Rahmen des Bayerischen Klimaschutzprogramms von der Regierung von Oberbayern gefördert. Mit Projektstart am 11. Januar rückten ein moortauglicher Bagger sowie Waldarbeiter mit Rückemaschine an. Die Umsetzung erfolgte mit den lokalen Unternehmern Georg Loipolder aus Dietramszell und Georg Floßmann aus Bad Tölz.



Das Foto oben zeigt den Bau eines Dammes. Gerade wird ein Stützgerüst aus Fichtenstämmen eingebaut. Es dient dazu den Torfdamm zu stabilisieren. Anschließend folgt eine großzügige Torfüberdeckung, die abschließend mit Wasen abgedeckt wird. Die Dämme werden langsam mit Moorvegetation überwachsen und fügen sich so ins Landschaftsbild ein.

Auszug aus
Zeitschrift für Ökologie & Vogelschutz
„EISVOGEL“
Mitgliedermagazin 2021

Impressum

Eisvogel-Zeitschrift für Ökologie und Vogelschutz, Ausgabe Nr. 33

Herausgeber: Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen
im Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Auflage: 2500 Exemplare
Erscheinungsweise: jährlich
Redaktion: Dr. S. Tappertzhofen
Layout: Dörte Manthey-Weser
Umschlag: Dagmar Rogge

Bildnachweis

Altenheim Maria Eich S.40; A. Arends S.03; C. Bria S.36; E. Burkhardt S.24; P. Danel S.23;
F. Derer S.22; I. Dietrich-Neumann, S.23; B. und A. Kelm S.15/16/19/30/34;
E. Hofmann S.22; M. Neukum S.17; W. Langer S.23; E. Linsmeier S.17/35;
A. Hartl_LBV-Bildarchiv S.13/35; S. Hermsdorf S.36; D.zum Sande S.18; M. Schödl S.42;
H. Schwaiger S. 24; K. Steinberger S.14; S. Tappertzhofen, S. 19/23/31/32;
T. Tschapka S.40; A. Vogel S.20/25/26; G. Weidlich S. 06/33; B. Weis S.28/29;
W. Wintersberger S.41; K.Wothe S.14;
LBV-KG-Archiv S.02/06/07/08/09/10/11/12/18/21/37/38;
LBV-Shop S.40; Dr. A. Zahn_ LBV-Bildarchiv S.13

Kreisgeschäftsstelle

Bahnhofsstr. 16
82515 Wolfratshausen
Tel.: 08171/27 303
Fax: 08171/649 120
Email: toelz@lbv.de
Internet: bad-toelz.lbv.de

Bankverbindung

Sparkasse Bad Tölz - Wolfratshausen
IBAN - DE87 7005 4306 0570 0213 60
BIC - BYLADEM 1WOR

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG
IBAN - DE62 7016 9543 0001 0282 00
BIC - GENODEF 1HHS